

Erfahrungsbericht über die Verwaltungsstation in der Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer

I. Einleitung

Ich habe die Verwaltungsstation bei der Deutsch-Slowenischen Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 01.10.2021 bis 31.01.2022 absolviert.

Die AHK Slowenien ist einer der kleineren Außenhandelskammern (AHK). Sie nimmt daher grundsätzlich auch nur einen Referendar pro Zeitraum. Viele Referendare bewerben sich daher weit im Voraus um einen Ausbildungsplatz in der Verwaltungs- oder Wahlstation. Es empfiehlt sich mehrere Monate vor Stationsbeginn mit der AHK Kontakt aufzunehmen, da selbst, wenn man sich noch nicht zu Beginn des Referendariats um eine Ausbildungsstelle im Ausland beworben hat, es nicht ausgeschlossen ist, die Station im Ausland zu absolvieren.

Wenn die AHK Slowenien einen freien Platz für eine Referendarstelle hat, wird diese ausgeschrieben. Ich selbst habe mich gute fünf Monate vor Beginn der Verwaltungsstation auf ein ausgeschriebenes Stationsgebot der AHK Slowenien beworben und innerhalb weniger Tage die Zusage erhalten.

II. Die AHK

Die Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer ist Teil des weltweiten Netzes der deutschen Auslandshandelskammern. Sie vertritt und unterstützt die Interessen der deutschen Wirtschaft in Slowenien und dient gleichzeitig slowenischen Unternehmern als erster Ansprechpartner, die sich auf dem deutschen Markt engagieren wollen oder bereits tätig sind..

Die AHK hat zwei wesentliche Aufgabenfelder. Sie nimmt zum einen eine Forumsfunktion für die bilaterale Wirtschaft und Politik wahr. Zum anderen bietet die sie sowohl für deutsche als auch für slowenische Unternehmen Auskunfts-, Beratungs- und Informationsdienste an. Diese Dienste beinhalten unter anderem Leistungen wie Geschäftspartnervermittlung, Rechts- und Investitionsberatung sowie Markt- und Wirtschaftsanalysen.

Andere Fremdsprachenkenntnisse als Englisch werden für die Station bei der AHK Slowenien nicht benötigt. Zwar handelt es sich bei den Mitarbeitern fast ausschließlich um Slowenen, diese sprechen aber alle fließend deutsch. Die Korrespondenz, die man als Referendar mit Mitgliedern und Behörden führt, findet entweder auf Deutsch oder Englisch statt.

Die AHK Slowenien befindet sich in Ljubljana und liegt in der Nähe der Altstadt. In der näheren Umgebung befinden sich viele Restaurants, die man in der Mittagspause aufsuchen kann.

III. Arbeitszeit

Grundsätzlich arbeitet man als Referendar vier Tage die Woche von 9:00 Uhr bis 15/16.00 Uhr und hat eine halbe Stunde Mittagspause. Die Arbeitszeit kann man mit seiner Ausbilderin im Einzelnen absprechen, etwa, wenn man einen zweiten Tag zum Lernen frei haben möchte. Es ist ebenfalls möglich aus dem Homeoffice zu arbeiten. Sei es aus Slowenien oder aus Deutschland.

In meinem Fall hatte ich vereinbart, dass ich drei Tage die Woche in der AHK von etwa 9:00 Uhr bis 15/16.00 Uhr arbeite. Den einen Tag habe ich nur Teilnahme an der begleitenden Arbeitsgemeinschaft freibekommen, den anderen, um die Klausuren des Klausurkurses schreiben zu können.

Die begleitende Arbeitsgemeinschaft fand aufgrund der Corona-Situation online statt, sodass es mit ermöglicht wurde, aus Slowenien aus an der Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Inwieweit dies zukünftig möglich sein wird, bleibt abzuwarten, obwohl ich eine Teilnahme nur empfehlen kann. Ansonsten ist es bei einer Auslandsstation in der Regel möglich, sich von der Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft in der Verwaltungsstation mittels einer Ausnahmegenehmigung befreien zu lassen.

IV. Aufgaben

Meine Aufgaben umfassten die Unterstützung der Rechtsabteilung insbesondere auf den Gebieten des Wirtschafts-, Steuer-, Arbeits- und Europarechts. Vorkenntnisse waren für die Beantwortung der Fragen nicht notwendig, auch wenn gerade am Anfang scheinen die Fragen sehr komplex erscheinen. Die Unterlagen, die die AHK zur Beantwortung zur Verfügung stellt, sind sehr ausführlich. Daher empfiehlt es sich, diese am Anfang der Station zu lesen.

Generell sollte man eigenständig Arbeiten können, da man keine Fristen erhält, wann die Aufgaben zu erledigen sind, sondern man dafür selber Verantwortung trägt.

Da sich die eingehenden Anfragen nach einiger Zeit wiederholen, arbeitet man sich in die fremde Rechtslage schnell ein und kann nach einiger Zeit die Fragen selbstständig beantworten. Anfragen deutscher Unternehmen umfasst daher Fragen z.B. zu den Voraussetzungen der Gründung einer Gesellschaft in Slowenien und was sie bei der Einstellung oder Kündigung von Arbeitnehmern beachten müssen. Ebenso wiederkehrend waren Anfragen zur Arbeitnehmerentsendung.

Mir wurden die eingehenden Anfragen weitergeleitet, sodass ich mit den Mitgliederunternehmen und Behörden in Deutsch und Englisch die Korrespondenz geführt

habe. Zu meinen Aufgaben gehörten auch Arbeits- und Handelsverträgen in Deutsch und Englisch zu überprüfen und zu erstellen.

Die Aufgaben eines Referendars erfasst aber auch die Recherche zu unterschiedlichen wirtschaftsrechtlichen Themen. Gegenstand der Recherchen waren etwa Urteile des Gerichtshofs, der Koalitionsvertrag der Ampel und Voraussetzungen der Gründung einer Kindertagesstätte.

Da es sich bei der AHK Slowenien um eine kleinere Kammer handelt, bietet sich den Referendaren die Möglichkeit, neben dem Rechtsbereich auch die anderen Geschäftsfelder einer Auslandshandelskammer kennenzulernen. Da viele Mitarbeiter wegen Corona allerdings im Homeoffice waren, war dies bei mir nur begrenzt möglich.

V. Arbeitsplatz und Arbeitsatmosphäre

Als Referendar hat man seinen eigenen Schreibtisch in der AHK. Allerdings hat man keinen eigenen Arbeitsraum sondern sitzt in einem Großraumbüro. Dieses teilt man sich mit den (slowenischen) studentischen Hilfskräften und den (deutschen) Praktikanten. Neben dem Stationsangebot für Referendare hat die AHK Praktikantenplätze für die anderen Geschäftsfelder. Während meiner Zeit haben fast zeitgleich mit mir noch zwei Praktikanten (aus den Geschäftsfeldern Tourismus und Geschäftsführung) angefangen. Die Studenten kamen nach und nach aus dem Homeoffice zurück und zur Mitte meiner Station kam eine weitere Referendarin dazu. Daher war unser Büro recht voll. Da es aber ein Hygiene Konzept und einen Luftstromfilter gab, durften wir dennoch alle im Büro anwesend sein. Da wir uns auch sehr gut verstanden haben, haben wir das obligatorische gemeinsame Mittagessen weitergeführt, das die Praktikanten vor uns eingeführt haben.

Das Großraumbüro grenzt unmittelbar an die Küche an und ist sehr mittig gelegen, sodass die anderen Mitarbeiter häufig an uns vorbeigehen müssen. Dadurch kann es häufiger etwas lauter werden. Grundsätzlich ist die Arbeitsatmosphäre gut. Die Mitarbeiter sprechen untereinander fast immer auf Slowenisch miteinander. Die Team-Meetings werden dennoch in Deutsch abgehalten, wenn wir Deutschen teilgenommen haben.

Gleich zu Anfang wird einem das „Du“ angeboten. Die Kleidervorschrift ist trotz des Leitfadens, den man zu Beginn der Station erhält, etwas legerer (Business Casual). Den Platz im Koffer für Kostüm und Anzug kann man sich daher sparen. Wenn man die Möglichkeit hat, an den Mitgliederveranstaltungen teilzunehmen, die die AHK veranstaltet, empfiehlt es sich, ein Outfit dabeizuhaben, das dem Anlass entspricht.

VI. Leben/ Wohnen

Die Suche nach einer Wohnung in Ljubljana ist schwierig, da sehr viele Studenten in der Stadt leben. Gerade bezahlbare Wohnungen sind in Ljubljana rar. Bei der Suche nach einer Wohnung in Ljubljana benötigt man viel Zeit und Glück.

Die AHK hat mit dem B&B Hotel Ljubljana Park für Mitglieder ein Sonderpreis ausgehandelt, sodass man als Referendar dort ein Zimmer für etwa 12 € die Nacht bekommen kann, wenn man länger als 30 Tage bleibt. Für das Zimmer ist der Preis nicht zu beanstanden, da einmal die Woche die Handtücher und die Bettwäsche gewechselt werden und das Zimmer gereinigt wird. Negativ ist anzumerken, dass das Zimmer keinen Kühlschrank und keine Kochnische hat. In der näheren Umgebung gibt es allerdings sehr viele verschiedene Imbisse und Restaurants.

Wer auf eine Küchenzeile und einen Kühlschrank nicht verzichten möchte, der sollte mit den vorherigen bzw. aktuelle Praktikanten/Referendaren Kontakt aufnehmen und erfragen, wie sie ihre Wohnung bekommen haben. Die Kontaktdaten erhält man bei Nachfrage von der AHK. Ansonsten kann man für ein 9m² Zimmer in einer WG, die man sich mit elf weiteren Personen teilt, ebenfalls gut 400 € pro Monat zahlen.

Die Kosten für Lebensmittel sind in etwa mit denen in Deutschland zu vergleichen. Das Essengehen ist häufig etwas günstiger. Dies liegt auch daran, dass Leitungswasser so gut wie überall kostenlos zum Essen gereicht wird.

VII. Lage/Freizeit

Das Herz von Ljubljana ist die Altstadt. Das Zentrum der Altstadt befindet sich rechts und links von dem Fluss Ljubljanca und wird durch Brücken miteinander verbunden. Diese beginnt bei der AHK und der Dragon Bridge.

Ljubljana als Hauptstadt Sloweniens bietet bereits viele Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen. Da das Castle von Ljubljana über der Stadt ragt, kann man bei schönem Wetter den (vergleichsweisen) kleinen Berg hochsteigen und von dort aus den Ausblick über die Stadt genießen. Vor allem beim Sonnenuntergang lohnt sich der Aufstieg. Zum Spaziergehen kann man durch den Park am Castle wandern oder zum Trivoli Park gehen. In der Altstadt von Ljubljana befinden sich unzählige Cafés und Restaurants. Zum Shoppen eignet sich das Kaufhaus ALEJA.

Im Herbst und Winter ist Ljubljana bis in den Mittag hinein häufig von Nebel umgeben. Da Ljubljana sich in einer Senke befindet und von Bergen umgeben ist, bleibt der Nebel über der

Stadt hängen. Fährt man zum Berg Šmarna Gora, kann man sich dieses Phänomen ansehen. Man schaut vom sonnigen Berg hinunter auf die nebelverhangene Stadt.

Allgemein lässt sich sagen, dass man sich von den Slowenen gern die Eigenschaft übernimmt, möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen.

Von Ljubljana aus kann man in einer Stunde an den Strand oder in die Berge fahren. Im Sommer ist man von Ljubljana aus sehr schnell am Strand, sowohl am slowenischen (Piran) wie auch an den Kroatischen. Zagreb ist etwa zwei Stunden entfernt von Ljubljana. Im Winter eignen sich besonders die Ausflüge in die Berge. Es gibt viele Winterskiorte (etwa Kranjska Gora, Bohinj, Novo Mesto), die den Vorteil haben, dass sie wesentlich günstiger sind als diejenigen in Österreich. Auch in Slowenien befinden sich mehrere Weltcup-Pisten für Alpinen Ski und Langlauf, die für Anfänger und Profis gleichermaßen geeignet sind.

Wegen der guten Lage ist man von Ljubljana aus auch sehr schnell in Italien, Österreich und Ungarn.

Fazit:

Für mich persönlich hat sich die Verwaltungsstation in Ljubljana gelohnt. Es ist und bleibt im Hinblick auf die Examensvorbereitung ein Abwägen, das jeder für sich selbst entscheiden muss. Bekanntermaßen steht auf der einen Seite die Möglichkeit einer Station im Ausland zu absolvieren, was einen neben der Einarbeitung in ein fremdes Rechtsgebiet beinhaltet und die persönlichen Weiterentwicklung. Auf der anderen Seite steht die Gefahr, dass man seine Examensvorbereitung vernachlässigen könnte.

Mit guter Planung und Motivation ist es sehr gut möglich während der Station zu lernen, an Klausurkursen teilzunehmen und Lerngruppen abzuhalten. Meine Ausbilderin hat mir von Anfang die Möglichkeit gegeben, meine Lehrbücher in der AHK zu lassen, damit ich, wenn mal nicht so viel zu tun ist, die Zeit dort zum Lernen nutzen kann. Sicher ist aber der Reiz auch da, dass man das Land erkunden will oder in seiner Freizeit etwas mit den Arbeitskollegen unternehmen möchte. Das eine muss das andere aber nicht ausschließen.